

Baubeschreibung

Wochenendhaus am Würmsee

1. Gründung und Unterkonstruktion (Holzbalkenlage)

Statt einer klassischen Beton-Bodenplatte ruht das Gebäude auf einer tragenden Balkenlage, die wiederum auf Punkt- oder Streifenfundamenten gelagert ist.

- **Material:** Einsatz von Konstruktionsvollholz (KVH) oder Brettschichtholz (BSH).
- **Schutzschicht:** Unterhalb der Balkenlage ist eine kapillARBrechende Schicht und eine Abdichtung gegen aufsteigende Feuchtigkeit.
- **Dämmung:** Die Gefache zwischen den Balken werden vollständig mit Dämmstoffen ausgefüllt.
- **Unterseitiger Abschluss:** Schutz vor Nagetieren und Witterung durch diffusionsoffene, robuste Platten.

2. Wandaufbau (Holzrahmenbau)

Die Wände werden als tragende Skelettstrukturen gefertigt:

- **Rahmenwerk:** Vertikale Ständer und horizontale Schwellen/Rähme aus KVH (übliche Querschnitte z. B. 6 x 20 cm).
- **Beplankung:** Zur Aussteifung dienen OSB-Platten, die oft gleichzeitig als Dampfbremse und Luftdichtheitsebene fungieren.
- **Fassade:** Außen folgt eine Putzträgerplatte oder eine hinterlüftete Holzfassade.

3. Eindeckung und Äußere Hülle

- **Dacheindeckung:** Betondachsteine oder Tondachziegel (Farbe und Form nach Bebauungsplan). Lattung & Konterlattung: Holzlatten, die den Hinterlüftungsraum zwischen Ziegeln und Unterspannbahn bilden.
- **Unterspannbahn:** Eine diffusionsoffene, winddichte Folie, die das Eindringen von Flugschnee oder Regenwasser in die Dämmung verhindert.

4. Dämmung (Energetischer Kern)

- **Zwischensparrendämmung:** Mineralwolle (Glas- oder Steinwolle) oder ökologische Dämmstoffe (Holzfaser, Zellulose), die passgenau zwischen die Sparren geklemmt werden.
- **Optionale Aufsparrendämmung:** Zusätzliche Dämmschicht oberhalb der Sparren zur Vermeidung von Wärmebrücken.
- **Dämmstärke:** Richtet sich nach dem angestrebten U-Wert

5. Innenausbau und Feuchtigkeitsschutz

- **Dampfbremse:** Eine Folie auf der Innenseite der Dämmung, die verhindert, dass Raumfeuchtigkeit in die Konstruktion zieht und dort kondensiert.
- **Installationsebene:** Lattenrost auf der Innenseite, um Kabel zu führen, ohne die Dampfbremse zu beschädigen.
- **Beplankung:** Gipskartonplatten, verspachtelt und bereit für Tapete oder Anstrich.

6. Entwässerung und Abschlüsse

- **Dachrinnen & Fallrohre:** Aus Titanzink
 - **Dachüberstände:** verkleidete Gesimskästen.
 - **Firstausbildung:** Trockenfirst mit Lüftungselementen zur Entfeuchtung des Dachstuhls.
-

7. Fenster (Kunststoff)

Die Gebäudehülle wird mit hochwertigen Kunststofffenstern ausgestattet, die optimale Wärmedämmung (geringer U-Wert) und Schallschutz bieten.

- **Material und Aufbau:** Es werden Mehrkammerprofile aus PVC mit Stahlkern für Stabilität verwendet.
- **Verglasung:** Standardmäßig kommt eine Dreifachverglasung zum Einsatz, um die Anforderungen der aktuellen Energieeinsparverordnung zu erfüllen. Typische U-Werte liegen bei unter $1,0 \text{ W/m}^2\text{K}$ für das gesamte Fenster.
- **Eigenschaften:** Kunststofffenster sind besonders wartungsarm, witterungsbeständig und einfach zu reinigen. Sie bieten zudem vielfältige Gestaltungsmöglichkeiten bei der Farbgebung.

8. Bodenbeläge (Vinyl)

In den Wohn- und Schlafräumen sowie in Feuchträumen (Badezimmer, Küche) werden moderne Vinyl-Bodenbeläge verlegt.

- **Material und Aufbau:** Zum Einsatz kommen massive Vinylböden oder Klickvinyl-Systeme.
- **Eigenschaften:** Vinylböden sind fußwarm, geräuscharm (reduzieren Gehschall) und äußerst strapazierfähig.
- **Feuchtraumeignung:** Massiv-Vinyl ist von Natur aus feuchtigkeitsbeständig und kann somit problemlos in Bädern und Küchen verwendet werden.
- **Ästhetik:** Die Auswahl umfasst verschiedene Dekore, die Holz- oder Fliesenoptiken nachbilden können.

9. Elektro-Fußbodenheizung

Die Beheizung des Gebäudes erfolgt über ein modernes, elektrisch betriebenes Fußbodenheizungssystem, das eine angenehme Strahlungswärme erzeugt.

- **Systemtyp:** Es werden dünnere Heizmatten oder Heizfolien verwendet, die direkt unter dem Oberbelag (z.B. dem genannten Vinylboden) installiert werden.
- **Energiekonzept:** Elektrische Fußbodenheizungen eignen sich besonders in Verbindung mit einer Photovoltaik-Anlage (PV) zur Nutzung von selbst erzeugtem Strom, um die Betriebskosten zu minimieren.
- **Regelung:** Jeder Raum wird über digitale Raumthermostate (einzelraumgeregelt) gesteuert.